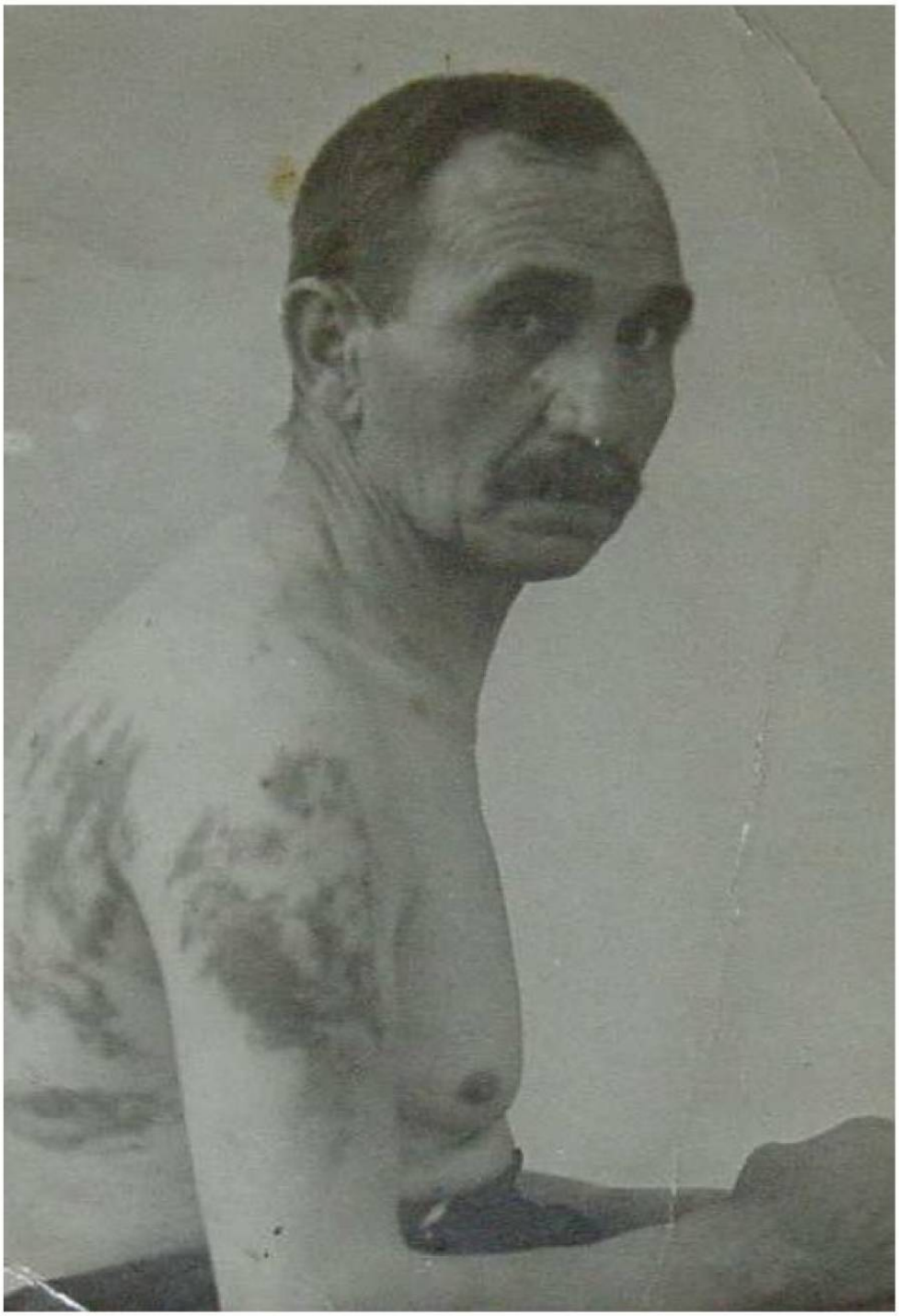
Informationen zum Nationalsozialismus

Neben den Grundinformationen zum Krieg im Siegerland , finden sie hier weitere Informationen.

Weiterführung der Arbeiten

Opa Ferdinand



Ferdinand Heupel wurde aufgrund seiner Haltung und Äußerungen gegenüber der NSDAP (u.a. „Göbbels bekommt sein Großmaul auch noch gestopft") von SA- Männern am 30.06.1933 in Wilnsdorf festgenommen und nach dem Verhör im Arresthaus inhaftiert.
Die Aufnahme stammt vom 21.07.1933 (drei Wochen später!).
Nachdem die SA Ferdinand Heupel verhört hatte, waren auf Grund der Verletzungen einige Finger steif geblieben, so dass er den Beruf des Schneidermeisters aufgeben musste.

Karl Heupel

ARRESTHAUS WILNSDORF: Die Gemeinde Wilnsdorf schreibt auf Ihrer Homepage: „120 Jahre lang, zwischen 1839 und 1959, kamen kleine und große „Bösewichte" für kurze Zeit in den Genuss eines Aufenthaltes im **„Räst"**, bevor sie zu ihrer Aburteilung nach Siegen überstellt wurden". Ist das eine verharmlosende Beschreibung, historische Ignoranz oder Unkenntnis ?

Ferdinand Heupel wurde aufgrund seiner Haltung und Äußerungen gegenüber der NSDAP von SA-Männern am 30.06.1933 in Wilnsdorf festgenommen und nach dem Verhör im Arresthaus inhaftiert.

Druckversion

Bericht eines Polizeiassistenten zum 28.Juni 1933 in Wilnsdorf eines Polizeiassistenten zum 28.Juni 1933 in Wilnsdorf - .... anderen S.A. Männern auf der Straße patrolliert hatte, kam nun in mein Wohnzimmer und sagte, er müsse mich in Schutzhaft nehmen. Ich erklärte ihm, dass ich mich von ihm keinesfalls ....

Zeitungsartikel Westfalenpost 1.7.1947 - Späte Sühne für braune Gewalt - Die Wilnsdorfer SA-Ausschreitungen vom 30.Juni 1933

Heldentod

Brief des KommandantenKommandanten an die Angehörigen „In meiner Eigenschaft als Abteilungsführer habe ich die traurige Pflicht, Ihnen den Heldentod Ihres Bruders Hans mitzuteilen. Damit...„

Brief des Militärpfarrers an die Angehörigen „Empfangen Sie den Ausdruck meiner herzlichen Teilnahme am Tode Ihres Bruders. Am 13.07. haben wir ihn in einer würdigen Feierstunde auf dem Ehrenfriedhof...„

Tötungsanstalt Hadamar

Graue Busse holten die „Patientinnen und Patienten“ ab. In einer verschlossenen Busgarage stiegen sie aus und wurden in den Keller zu den Gaskammern geführt. Ihre Leichen beseitigten die „Brenner“ in den beiden Krematoriumsöfen.

Photos und Informationen aus Hadamar, 60 km entfernt von Siegen. Ich empfehle allen Schulen im Kreis Siegen-Wittgenstein einen Besuch im Kreisklinikum Hadamar und dem dortigen Archiv. Eine mögliche Aufgabe für die Schüler: „Informiere dich über einen Patienten (mit Bild!) und stelle uns seine Geschichte vor“. Digital und als Teil einer Wandzeitung für eine Ausstellung. (Vorher Absprachen mit dem Archiv, Bereitstellung von Material (Kopien), Kurzvortrag / Einführung in die Arbeit der Dokumentationsstelle, ...)

30.Juli 1941 ...ist Ihr Sohn in eine andere Anstalt verlegt worden deren Name und Anschrift mir nicht bekannt sind ...

18 Tage später …mit Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, dass ihr Sohn auf ministerielle Anordnung…

Nazis erklärten Mutter für geisteskrank "..unbequeme Menschen wurden für geistesgestört erklärt, so konnte man sie ganz einfach aus dem Wege schaffen…"

Stolpersteine

Die Geschwister Dendel wohnten in der Hellerstraße 15, heute Nr. 17 in Herdorf. Im Rahmen des „Euthanasie-Programms" der Nationalsozialisten wurden vier von acht Geschwistern abtransportiert und umgebracht. Menschen aus der Nachbarschaft und einem Ort deren Einwohner den Nazis nicht wohlgesonnen waren.

Geschwister Dendel ermordet

Geschwister Dendel wurden ermordet

Stadt Herdorf lässt Euthanasie-Opfern Stolpersteine setzen

dach **Herdorf.** Das ist heute alles so weit weg: An Menschen, die anders sind, wurden krude Experimente durchgeführt. Letztlich wurden sie reihenweise umgebracht. Von der „öffentlichen Hand". Euthanasie lautete in der Nazi-Zeit das Schlagwort, altgriechisch für schöner, guter

Paula Dendel: Auf ihre digitalisierte Krankenakte stieß Carsten Trojan bei seinen Recherchen. Er blieb dran und förderte damit eine unfassbar tragische Familiengeschichte zutage. Foto: Staatsarchiv Wiesbaden

Tod. Hadamar, die Kleinstadt im hessischen Teil des Westerwalds, ist damit – und den Greueltaten von Josef Mengele – unweigerlich verbunden.

Und gleichsam ist das alles so nah. In Herdorf etwa wurde im Rahmen des Euthanasie-Programms beinahe eine komplette Familie ausgelöscht: die Dendels. Die Stadt möchte denjenigen unter ihren Bürgern, die dieses größte Grauen der Weltgeschichte nicht überlebt haben, nun ein ehrendes Gedenken zukommen lassen. Am 28. Oktober wird Künstler Gunter Demnig, Initiator dieses größten dezentralen Mahnmals der Welt, sogenannte Stolpersteine setzen.

Ausgangspunkt war die Neugierde von Carsten Trojan. Der Herdorfer Berghauenthusiast suchte in digitalen Archiven nach Einträgen rund um die Montangeschichte an der Heller. Im Staatsarchiv Wiesbaden stieß er dann auf eine digitalisierte Krankenakte von Paula Dendel, am 11. Dezember 1909 in Herdorf geboren, in der Anstalt Eichberg nahe Mainz in die Fänge des SS-Mannes und Arztes Dr. Friedrich Mennecke geraten und am 23. Juni 1940 umgebracht worden. Trojan recherchierte tiefergehend, stieß auf weitere Fälle – vor allem innerhalb der Familie Dendel. Mit seinen Erkenntnissen wandte er sich an die Politik. Nun werden also Stolpersteine verlegt. „Alle Fraktionen des Stadtrats stehen voll und ganz hinter der Aktion", so Trojan. „Wir haben das bisher so nie im Blick gehabt", sagte Stadtbürgermeister Uwe Erner jetzt bei einem Pressegespräch. „Das ist ein Stückchen weiterer Ortsgeschichte, die sich in diesen Schicksalen widerspiegelt." So etwas in Erinnerung zu rufen und zu behalten, sei in Zeiten, in denen solches Gedankengut wieder aufblühe, mit das Wichtigste, „was wir zu leisten haben".

Den Dendels, erklärte Trojan, wurde allesamt „angeborener Schwachsinn" diagnostiziert – ein Todesurteil. Vier von acht Geschwistern wurden ermordet, einer zwangssterilisiert. Das sei im Rahmen der Euthanasie „einer der härtesten Fälle überhaupt" gewesen, das hätten ihm Experten versichert, so Trojan. Seine Recherche bezieht sich nun ausschließlich auf Herdorfer Opfer der Euthanasie-Politik. Wobei bereits klar ist, dass das Naziregime auch im Hellertal für weitere Schicksale verantwortlich zeichnet.

Dendel ist in Herdorf auch heute kein unbekannter Name. So hatte der jüngste der acht Geschwister, Alois Dendel (1931 in Wetzlar geboren, 2010 in Herdorf verstorben), selbst zwei Kinder, die zwar nicht mehr vor Ort leben, aber beispielsweise dem Stadtbürgermeister aus Jugendjahren noch bekannt sind. „Das berührt umso mehr, wenn du Gesichter dazu hast", so Erner. Und Carsten Trojan machte deutlich: „Das hat in der Nachbarschaft stattgefunden."

Die Personen über diverse Archive ausfindig zu machen, sei gar nicht mal außergewöhnlich kompliziert. Vor Ort herauszufinden, in welchem Haus sie gewohnt haben, umso mehr, so Trojan. Hier habe ihm Artur Gotthardt sehr geholfen, der mit alten Adressbüchern aufwarten kann. Schließlich werden die Stolpersteine vor den Wohnhäusern der Opfer in den Gehweg eingelassen. Im Falle der Dendels ist es die heutige Hellerstraße 17, damals Hellerstraße 15. Stolpersteine kommen ebenfalls vor das Haus am Buchenhang 11 und vor den Spielplatz „Alte Hütte". Damit soll die Aufarbeitung der Nazizeit in Herdorf nicht zu Ende sein – im Gegenteil. „Es ist ein ganz wichtiges Projekt, das Anstoß ist", so der Stadtbürgermeister: „Es wird sich noch viel anschließen."

Achim Dörner

Quelle: Siegener Zeitung, 5.06.2020

Euthanasie

"Papa, Papa mich nicht fortbringen!"	"Sie wurden abgeholt"	Erfasst, verfolgt, vernichtet

Heimatland

Dem Vergessen entreißen

Siegener Zeitung 41

Sie wurden „abgeholt“

Regionale Opfer der Krankenmorde

Lokales

„Erfasst, verfolgt, vernichtet“

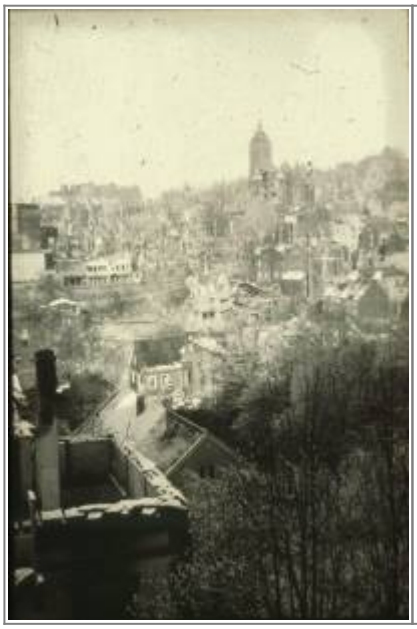
Ein Stolperstein - zwei Artikel

Urteil im Stolperstein-Prozess

Stolperstein-Pöbler kommt mit Geldstrafe davon

Julian Bender vom III. Weg für „Dreckjuden" und „Schelfjuden" verurteilt / Amtsgericht Siegen sieht aber keine Volksverhetzung

Bunker in Siegen



Bunker in Siegen

Wer war August von Galen?

Grundinformationen zum Krieg im Siegerland

From:
https://www.karl-heupel.de/dokuwiki/ - **KarlHeupel**

Permanent link:
https://www.karl-heupel.de/dokuwiki/doku.php?id=nationalsozialismus&rev=1641674938

Last update: **2022/01/08 21:48**